

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" " Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" " Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" " einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
" " Doppel-Blatt . . . 10 Pf.

Einschickungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlott in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

№ 318.

Samstag den 15. November

1879

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgeführte Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
geber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9,
anzuzeigen. Die Redaction.

546. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Lodoiska“ Cherubini.
2. Brautzug aus „Lohengrin“ R. Wagner.
3. Dividenden, Walzer Joh. Strauss.
4. Kirchen-Arie Stradella.
5. Ouverture zu „Die weisse Dame“ Boieldieu.
6. Brennende Liebe, Polka-Mazurka Jos. Strauss.
7. Fantasie aus Mendelssohn's „Ein Sommer-
nachtstraum“ Rosenkranz.
8. Zaragoza-Marsch Ortega



Samstag den 15. November, Abends 8 Uhr:

BAL PARÉ

im grossen Saale.

Ball-Dirigent: Herr Otto Dornewass.

(Ball-Anzug, für Herren: Frack und weisse Binde.)

Kinder haben keinen Zutritt.

Der Besuch der „Bals parés“ ist nur gegen **besondere Ein-
ladungskarte** zulässig.

Abonnements- und Curtax-Karten sowie Réunionskarten geben **keine**
Berechtigung zur Theilnahme an denselben, ebensowenig können schriftliche
Gesuche um Einladungskarten für die „Bals parés“ berücksichtigt werden.

2035

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

CHRIST. JSTEL

Modewaaren & Putzgeschäft, Articles de mode. Grand choix
Garnirte Hüte &c. Grosse Auswahl. de chapeaux garnis &c. pour dames.

1426

Novelties for ladies.

Langgasse 15. Trimmed hats and bonnets. Langgasse 15.

Feuilleton.

Französische Gerichtsscene.

Eine alte Dame, Besitzerin eines kleinen Gartens, den sie zu einem
Park erhob, und rechtmässige Herrin verschiedenen Geflügels, erscheint vor
einem Pariser Polizeigericht. Sie klagt ihren Nachbar, Herrn Cäsar, der
sich seit zehn Jahren mit dem Studium der Rechte beschäftigt, des präme-
ditirten Mordes an . . .

Der Präsident: Mad. Belami, Klägerin und Zeugin, treten Sie vor und
leisten Sie den Eid.

Mad. Belami: Herr Präsident, es handelt sich um einen Hahn.

Cäsar: So, um einen Hahn; ich dachte, es sei von einer Henne die
Rede. Es ist aber einerlei, das Geschlecht soll keinen Unterschied machen.

Mad. Belami: Dieser Hahn, Herr Präsident, war ein Hahn. 's ist
schrecklich, so viel Klugheit in einem Thiere, und dann solche Barbarei!
(Die Zuschauer lachen.)

Cäsar: Dass der Hahn barbarisch war, hab' ich wahrhaftig nicht ge-
wusst.

Mad. Belami: Sie, junger Mensch, sind barbarisch; Sie sind ein Un-
geheuer! Sie haben meinen Hahn umgebracht.

Cäsar: Bewahre, bewahre! Er hat sich selbst entleibt. Stellen Sie sich
die Sache nur vor, Herr Präsident. Ich habe die schlechte Gewohnheit, sehr
spät Abends zu Bett zu gehen . . . Studirens halber, und so kommt es, dass
ich Morgens gern etwas lange schlafe. Kaum aber bricht der Tag an, so
(hier steckt Cäsar den Daumen in den Mund und fängt an sehr vernehm-
lich zu krähen); urtheilen Sie selbst, Herr Präsident, ob man dabei schlafen
kann?

Mad. Belami (weinend): Ach, jetzt erinnert mich noch der Mörder an
das geliebte Thier. — Gerade so hat es gekräht.

Cäsar: Zum Teufel auch, ich hab's oft genug hören müssen. Kurz,
Herr Präsident, das Krähen nahm gar kein Ende. Mitten aus meinen
schönsten Träumen ward ich aufgestört. Zehn Jahre sind es jetzt, dass ich
des Rechtes schwere Wissenschaft zu ergründen mich befeleisse; ein gütiger
Hoffnungsstrahl malt mich mir, wie ich ein glänzendes Examen mache . . .
da schmettert es Kikrikhi! und ach! vor mir liegt noch der dicke Codex
bestäubt und drohend. Ich träume von einem vortrefflichen Frühstück,
Champagnerpföpfe knallen; da kräht's, und vor mir steht das magere
Morgenbrod! eine furchtbare Skepsis, die vermaledeiteste Wirklichkeit, störte
dieser Hahn meine schönsten Freuden, meine Träume.

Der Präsident: Darin liegt aber keine Entschuldigung, dass Sie ihn
schlachteten.

Cäsar: Das ist auch ein Irrthum, das habe ich nicht gethan. Ich
dachte mir, der Hahn krähe aus Mangel an Nahrung so wüthend . . . so
warf ich ihm denn einige Brocken Brod hin . . . er schien sie aber nicht
zu bemerken. Da dachte ich, es wäre besser, dieses Brod an einen Angel-
haken zu befestigen. — Nun frass das Thier auch, beging aber die unver-
zeihliche Dummheit, den Angelhaken mitzuschlucken . . . einen schönen
Angelhaken, einen Angelhaken, der mir sehr theuer war; ich habe ihn noch
von meinem Vater . . . Den Angelhaken musste ich wieder haben, ich zog
an dem Faden, an dem er befestigt war, und mit einem Male kam auch der
Hahn mit und dann . . . dann hat sich der Hahn in meinem Zimmer ent-
leibt; häuslicher Kummer hat ihn wahrscheinlich zu dieser That der Ver-
zweiflung getrieben.

Mad. Belami: Sie haben ihn gegessen, Ungeheuer.

Cäsar: Nicht doch, nicht doch. Ich habe allerdings den Versuch ge-

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 14. November 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Fischer, Hr. Kfm., Planen. Meyer, Hr. Kfm., Berlin. Ottensoser, Hr. Kfm., Breslau. Boleg, Hr. Kfm., Schw. Gmünd. Schmidt, Hr. Kfm., Köln. Hauff, Hr. Kfm., Frankfurt. Huth, Hr. Kfm., Cöln.

Cölnischer Hof: Lepère, Hr., Paris.

Kaltwasserheilanstalt Dietenmühle: Schneider, Hr., Nürnberg.

Engel: von der Reck, Frau Freifrau m. Fam., Oberfeld. v. Wülcknitz, Hr. Obrist m. Fr., Danzig.

Einhorn: Schuster, Hr. Kfm., Biebrich. Nick, Hr. Förster, Weisel. Wenzel, Hr. Kfm., Nauheim. Cathrein, Hr. Kfm., Nastätten. Hitzeroth, Hr. Kfm., Frankfurt. Rintze, Hr. Fabrikbes., Cassel.

Eisenbahn-Hotel: Dulheuer, Hr. Kfm., Bonn. Kahlke, Hr. Kfm., Hamburg.

Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): Jakobsohn, Hr. Kfm., Antwerpen.

Grüner Wald: Lori, Hr. Kfm., Passau. Ehrhardt, Hr. Kfm., Frankfurt. Heintz, Hr. Kfm., Mühlheim.

Vier Jahreszeiten: Ohse, Hr. Geh. Rath m. Fr., Berlin.

Dr. Kempner's Augenheilanstalt: Bergenthal, Hr. Kfm., Frankfurt. Natt, Fr., Langenlonsheim.

Hotel du Nord: Tuhr, Hr. m. Fam. u. Bed., Petersburg. Behrens, Hr. m. Fr., Hamburg.

Aller Nonnenhof: Spör, Hr. Kfm., Viersen. Nogle, Hr. Kfm., Speyer.

Dr. Pagenstecher's Augenheilanstalt: Kuhnert, Hr., Pest. Kuhnert, Fr., Hamburg. Diefenbach, Hr., Auerbach.

Rhein-Hotel: Lindenfels, Hr. Baron m. Nichte, Bayern. Kempf, Hr. Dr. m. Fr., Frankfurt. Bernhard, Hr., Frankfurt. Lux, Hr. Capellmstr., Mainz. Stemmler, Hr. m. Fr., Coblenz.

Spiegel: Becker, Hr., Iserlohn.

Stern: Zetterlund, Hr., Stockholm. Ackerberg, Hr., Stockholm.

Tannus-Hotel: Lucken, Hr., Hohenwedel. Delius, Hr., Cassel. Mayer-Duckel, Hr., Mannheim. Hessberg, Hr., Aschaffenburg.

Hotel Trinhammer: Bergen, Hr. Ingen., Cöln.

Hotel Victoria: Döpke, Hr. Rent., Hamburg.

Hotel Vogel: Hoppe, Hr. Kfm., Würzburg.



Sonntag den 16. November, Nachmittags 4 Uhr:

33. Symphonie-Concert

(547. Concert im Abonnement)

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM.

1. Fest-Ouverture, op. 148 Reinecke.
2. Larghetto aus der C-moll-Symphonie Spohr.
3. Zwischenacts- und Balletmusik aus „Ali Baba“ Cherubini.
4. Symphonie in C-dur Frz. Schubert.

Numerirter Platz: 1 Mark.

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Limonaden-Artikel

als: Apfelsinen, Citronen, Erdbeeren, Himbeeren in Pulver und Säften, sowie Kalkschalen-Pulver zu Bier- und Wein-Kalkschalen empfiehlt die Drogenhandlung von 1815

H. J. Viehoever, Marktstrasse 23.

macht, ihn zu essen; aber er hat mir widerstanden . . . ein passiver Widerstand war das.

Das Gericht verurtheilte Cäsar zu sechs Franken Strafe und zum Ersatz der Kosten.

Cäsar: Ach, das ist hart!

Mad. Belami: Und ich und mein armer Hahn!

Cäsar: Wahrhaftig, der war auch hart!

Allerlei.

Ueber eine Hirschjagd des österr. Kaiserpaares berichtet der „Budap. Bote“: Gestern, Sonnabend, wurde auf der Szt.-Mihalyer Pussta eine Hirschjagd arrangirt, an welcher der König, der das Costüm der Fuchsmante-Jäger trug, die Königin (in dunkelbraunem Reitkleid und Jägerhut), sowie ein aus mehr als 40 Personen bestehendes Gefolge theilnahmen, in welchem auch der bei Hofe zu Gaste weilende Capitain Middleton anwesend war. Die Jagd war sehr animirt und wurde der Hirsch bis nach Rakos-Palota verfolgt. Hier flüchtete er in den Bahnhof der Rakos-Palotaer Strassenbahn und von da in die Wohnung des Verwalters. Man denke sich die Ueberraschung der allein zu Hause befindlichen Verwaltersgattin, als sich in ihrem Vorzimmer der gehetzte Hirsch und bald darauf die hetzenden Hunde einfanden. Ihre Ueberraschung verwandelte sich aber in unbeschreibliche Freude, denn bald gewährte sie das Königspaar. Nachdem der Hirsch eingefangen, setzte sich die glänzende Cavalcade wieder in Bewegung und galoppierte nach Megyer, wo ein zweiter Hirsch losgelassen wurde. In der Nähe von Dunakess, wo sich die Jagd am interessantesten gestaltete, gelang es dem gehetzten Thiere, die Donau zu erreichen. Es sprang ins Wasser und gewann durch Schwimmen das öfter Ufer. Hiermit hatte die Jagd ihr Ende erreicht und das Kaiserpaar kehrte nach Gödöllő zurück.

Eine merkwürdige Prophezeiung, die sich auf astronomische Beobachtungen stützt, bringt ein englisches Blatt. Seit Beginn der christlichen Zeitrechnung haben die Perihelien der vier grossen Planeten des Sonnensystems, Jupiter, Uranus, Saturn und Neptun, nicht mehr gleichzeitig stattgefunden. Das wird aber in den nächsten Jahren geschehen. Die gleichzeitige Sonnennähe dieser Planeten hat sich früher stets durch grosse Epidemien, Sterblichkeit, schreckliche Regengüsse, anhaltende Dürre und andere Heimsuchungen aus-

Curhaus zu Wiesbaden.

Trauben-Cur.

Verkauf

bis Sonntag den 16. November incl., von 7 bis 11 Uhr Morgens und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags

in dem Eckpavillon links vom Portal des Curhauses.

Vorräthig: italienische Gold-Trauben à 50 Pfg. pro Pfd.

Prospecte gratis. — Traubenpressen zur unentgeltlichen Benutzung im Verkauflocal.

Die Trauben müssen am Verkaufsorte abgeholt werden.

Sonntag: Schluss der Traubencur.

2033

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Curhaus - Restaurant.

Bier-Salon.

Reichhaltige Speisekarte.

Extra Wein-Preise.

Helles Export-Bier.

Aechtes baier. Export-Bier.

1616

2 gute Billards in Neben-Salons.

Hôtel Spiegel.

Furnished rooms (with or without board). Moderate prices.

Familienwohnungen und einzelne Zimmer mit und ohne Pension billigt zu haben. Badhaus zum Spiegel. 2024

German Lessons

by an experienced teacher. 1418 Quirin Brück, Weberg. 18.

ЧЕРНЫЙ ЧАЙ

1519

und Theater-Confect empfiehlt H. L. Kraatz, Langgasse 51.

Meine neu gebaute Villa Parkstrasse Nro. 3 (2 Minuten vom Cur-saal gelegen), comfortable eingerichtet, ist an eine Familie auf sofort zu vermieten. Näheres: Parkstrasse Nro. 2 bei 1910 H. Heiser.

gezeichnet, wie die Geschichte seit 2000 Jahren nachweist. So traten im 6. u. 16. Jahrhundert nach Christus die grössten und verheerendsten Pest-Epidemien auf, obgleich nur 3 dieser Planeten in die Sonnennähe kamen, während in der Zeit von 1880 bis 1885 alle vier der Sonne nahe kommen, was sich durch übermässige Kälte und Hitze, grosse Ueberschwemmungen und Unglücksfälle, allgemeines Missrathen der Ernten, besonders der Kartoffeln, bössartige Fieber und Seuchen unter Menschen und Vieh ankündigen wird.

Eine interessante Waffe. Zuzufolge des New-Yorker „Army and Navy Journal“ vom 11. Oct. ds. Js. hat der das Departement von Texas befehligende Brigadiergeneral Ord aus einem Meteoriten (Meteoreisen) in der Waffenfabrik von Springfield, durch Vermittelung des Obersten Benton, eine Säbelklinge fertigen lassen. Das Material, das Eisen und Stahl enthielt, zeigte sich bei der Bearbeitung zwar sehr spröde, doch wurden alle Schwierigkeiten überwunden, so dass die Klinge hergestellt werden konnte. Sie erhielt eine Inschrift in spanischer Sprache des Inhalts, dass sie aus Eisen, welches vom Himmel Mexikos niedergefallen, bereitet sei und dass sie dem mexikanischen Divisionsgeneral Trevino von seinem Freunde, dem General Ord der Vereinigten Staaten, überreicht werde.

Der Nachlass eines Sonderlings. Unlängst wurde in Ofen der Nachlass des vor einigen Tagen verstorbenen reichen Bürgers Franz Kietreiber gerichtlich aufgenommen. Der Bezirksvorstand Frommann, der Bezirksnotar Viragh und noch zwei städtische Beamte hatten von 8 Uhr Morgens bis 11 Uhr Nachts vollauf zu thun, um diese Arbeit zu vollenden. Es wurden über 6000 Silberguldenstücke, ganze Beutel mit Ducaten, Thalern und Silberzwanzigern vorgefunden. Die Metallmünzen waren alle voll Erde und klebten derart aneinander, dass sie schwer zu trennen waren, was annehmen lässt, dass das Geld vergraben war. Ferner wurden über 50 Sparcassebücher vorgefunden, darunter solche der vaterländischen Sparcasse aus dem Jahre 1843, deren Zinsen schon das Dreifache des Capitals betragen. Auch eine grosse Anzahl von Staatsobligationen, Losen, Eisenbahnpapieren, sowie 2000 Gulden in Einser-Staatsnoten fand man vor. Diese Werthsachen waren in den verschiedensten Theilen der geräumigen Wohnung aufbewahrt. Der Verstorbene, welcher ausserdem noch 14 Häuser in Pest und Ofen, sowie eine grosse Anzahl von Weingärten hinterliess, hat den Ofener Apotheker Toth, den Ofener Lebzelter Ludwig und den Pester Eisenhändler Heinrich zu Universalerben eingesetzt. Dem Deutschprimer Bauern, welcher seine Weingärten gehütet, vermachte er 1000 Gulden. Dem Hausmeister des Hauses, in welchem er wohnte, testirte er eine lebenslängliche Rente von 500 Gulden, welche von den Erben auszuzahlen ist.

Man erfährt oft in einer Stunde mehr, als man Zeitlebens wieder vergessen kann.